

Der Fest-Organist.

35

Grössere Vor- und Nachspiele, Fantasieen, Trios und Fughetten

zum

Gebrauch beim Gottesdienste, sowie zur Übung für Organistenzöglinge

komponiert
von

JOH. DIEBOLD

Chordirektor, Organist und Orgelbauinspektor.

Heft I. Pr. M 2.50.
Heft II. Pr. M 2.50.

OP. 32^b
Vereinfachte Ausgabe.

Complet in einem Bande.
Preis . M 4.50.

LEOBSCHÜTZ,
Verlag von C. Kothe.

VORWORT.



Bei gegenwärtiger Neuauflage des vor zwei Jahren erschienenen Festorganisten wurde vor Allem dem Verlangen nach grösserer technischer *Einfachheit* Rechnung getragen. Diese besteht nicht zum Mindesten in der *Kürzung* der einzelnen Piecen (denn einige derselben waren mehr für die Uebung und das Concert bestimmt, als für den Gottesdienst); aber auch in der einfachsten, ungesuchten melodischen und harmonischen Gestaltung und Spielbarkeit, Vermeidung der Vielstimmigkeit, besonders aber im *spärlichsten* und *einfachsten Pedalgebrauche* liegt die erwünschte Einfachheit; eigentlich ist auch ein selteneres Auftreten des Pedals von um so besserer Wirkung. Fast alle Stücke (wenn auch anders vorgeschrieben) sind auf *einem Orgelmanuale* oder vom *Harmonium* ausführbar, und sind Andeutungen über die Vertheilung auf beide Hände, Phrasirung, Finger- und Fussatz so viel als nur immer wünschbar beigegeben.

Mit dieser technischen Vereinfachung Hand in Hand geht die *Passlichkeit* und *Geniessbarkeit*; denn, wenn auch in diesem verwandelten Festorganisten dieselben Hauptmotive (meist den bekanntesten liturgischen Altar- und Chorgesängen und dem deutschen

Kirchenliede entnommen) wieder verarbeitet wurden, so geschah solches eben in viel einfacher entwickelten und massvoller ausgesponnenen, prägnanteren Formen, mit Vermeidung alles fremdartig Klingenden,*) was man so gerne „gesucht“ heisst. Dass aber die Verwendung der oben angedeuteten Motive zu grösseren Vor- und Nach- und Zwischenspielen

*) Dass übrigens diese Orgelstücke dem modernen Tonsystem (stellenweise sogar und in eingeschränktem Maasse der Chromatik) huldigen, verdiente weder einer Erwähnung noch Rechtfertigung, wenn alle Kirchenmusiker und Kritiker an den Grundsätzen des Cäcilienvereins festhielten. Ein neuestes, dem Unterzeichneten zur Begutachtung vorliegendes Werk über Kirchenmusik und kirchliches Orgelspiel gipfelt in dem Satze: „Was in der Kirche nicht zu gebrauchen ist, ist die Mollmusik, welche als eigenes Erzeugniss der dramatischen Musik nur ausserhalb der Kirche ihren Zweck und ihre Stelle hat und von der Kirchenmusik ganz auszuschliessen ist, wie auch der in der neuern Musik herrschende Gebrauch unvorbereiteter Dissonanzen und sonstigen Freiheiten, welche gegen den Zweck der Musik des Gotteshauses verstossen“. Als Beweis hierfür ist ein Orgelstück „eines berühmten Meisters des 19. Jahrhunderts aus seiner auf dem Dur- und Moll-System aufgebauten Orgelschule“ beigegeben. Es fällt mir durchaus nicht ein, das sonst tüchtige Werk wegen seines einseitigen Standpunktes zu verurtheilen; aber die gregorianischen Puristen sollten uns Andern auch nicht den unbedingten Glauben an ihr System aufzoteln, bis etwa ein päpstliches Breve das moderne Tonsystem in der Kirche verbietet.

für die Hauptzeiten des Kirchenjahres nicht bloss neu und interessant, sondern höchst passend und berechtigt sei (wenn sie auch bisher in anderen Werken nur sporadisch aufgetreten), haben die zahlreichen Kritiker des Festorganisten fast einstimmig betont.

Auch die bessern und besten Organisten können diese Orgelstücke sich nutz- und dienstbar machen durch viel häufigern, jedoch zweckmässigen Pedalgebrauch und mannigfachen Manualwechsel und Registermischungen, wobei ihnen nicht entgehen wird, dass die Nummern 15, 16, 17 und 22 als Trio gedacht und so vorgetragen werden können.

Nach Bedürfniss und Belieben können auch, besonders bei aussergottesdienstlichen Anlässen, un-

beschadet ihrer Einheitlichkeit, folgende Nummern in je eine Piece zusammen gezogen werden (mit Weglassung der eingeklammerten Schlussaccorde): No. 2 u. 3 — No. 8, 9, 10, 11 — No. 5 a u. b — No. 25 u. 23 — No. 27, 29 u. 28 — No. 30 u. 31 — No. 32 u. 33 —; während in diesen und andern Nummern zur zweckmässigen Kürzung Teilabsätze und Sprünge möglich sind, z. B. in No. 2, 5, 8 u. s. w. Auch die Einleitung zur Fuge kann, wenn nöthig, jedesmal wegfallen.

Somit hofft der Unterzeichnete, der Grosszahl der Organisten und den Organistenschülern, besonders den katholischen, ein praktisches Handbuch zu ihrem Berufe und zur Vorbereitung auf denselben hiermit zu bieten.

Freiburg i. B., im Januar 1889.

Joh. Diebold.

1. Präludium.

Maestoso.

Für volle Orgel.

Joh. Diebold. Op. 32. b.

Pedal-Applikatur: *l*: linke Fuss, *r*: rechte Fuss, *a*: Absatz, *s*: Spitze. Der unter mehreren Noten fortlaufende wagerechte Strich deutet an, dass die betreffende Tonreihe mit einem und demselben Fusse gespielt werden soll.

2. Postludium.

In der Fastenzeit und bei Trauerfeierlichkeiten.

(Dunkle Färbung. Nur 8 = u. 16 = Füsse.)

Andante con moto.

I
Man.

Ped. Man. rit. ppII

Von hier kann auch gleich zum Schlusse Tempo I *p* übergegangen werden.

Meno mosso.

ppII I Man.

Tempo I.

I Man. sempre

First system of musical notation. The bass clef part begins with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature. The treble clef part has a key signature of one flat (F major) and a common time signature. The system concludes with a dynamic marking of *pp* and a fermata over the final notes.

Meno mosso.

Second system of musical notation. It continues the piece with various dynamics including *mf*, *f*, and *rit.*. A first ending bracket labeled "I" spans the final measures of this system, which end with a double bar line and a repeat sign.

Man.

Third system of musical notation. The bass clef part features a first ending bracket labeled "I" and a dynamic marking of *mp*. The system ends with a double bar line and a repeat sign.

Man.

Tempo I.

Fourth system of musical notation. The piece returns to a 2/4 time signature. The bass clef part includes a dynamic marking of *p* and a first ending bracket labeled "II". The system concludes with a double bar line and a repeat sign.

Man.

Fifth system of musical notation. The bass clef part includes a dynamic marking of *f* and a first ending bracket labeled "I". The system concludes with a double bar line and a repeat sign.

Ped. *r l r l r*

3. Vor- oder Nachspiel. Zur Fastenzeit und bei Trauerfeierlichkeiten.

Maestoso.

The musical score is written for piano and consists of five systems of two staves each (treble and bass clef). The tempo is marked *Maestoso*. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The piece begins with a first finger (I) instruction in the bass staff. Pedal markings include *Ped. r* in the first system, *Ped.* in the fourth system, and *Ped.* in the fifth system. A *Man.* (manicella) marking is present in the third system. Fingerings are indicated with *r* and *l* in the bass staff and *r* in the treble staff. The score concludes with a double bar line and a fermata over the final chord. A rehearsal mark *74 s* is located at the bottom of the page.

4. Zur hl. Fastenzeit.

Trauer und Trost des Sünders.

Womöglich auf 2 abwechselnden Manualen auszuführen.

Poco Adagio.

The musical score is arranged in five systems, each with a treble and bass staff. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and slurs. Performance instructions are placed throughout the score:

- System 1:** Oberwerk *p*, Man., *poco string.*
- System 2:** *e. cresc.*, *rit.*, *mf* Hauptwerk., Ped.
- System 3:** *sempre cresc.*, Ped.
- System 4:** *poco rit.*, *a tempo*, *f*
- System 5:** *rit.*

Poco Adagio.

O Deus go a - mo te

dolcissimo
Oberwerk.
Man.

The first system of the score shows the vocal line in the upper staff and the piano accompaniment in the lower staff. The tempo is marked 'Poco Adagio'. The vocal line begins with the lyrics 'O Deus go a - mo te'. The piano accompaniment features a delicate texture with light articulation, indicated by the 'dolcissimo' marking and the 'Oberwerk.' instruction.

Hauptwerk
Ped.

The second system continues the piano accompaniment. It includes the instruction 'Hauptwerk' and 'Ped.' (pedal). The texture remains delicate, with some dynamic markings like 'mf' appearing.

Tempo I.
string. e cresc.
rit.
f
Man. Ped.

The third system marks a change in tempo to 'Tempo I.'. The piano accompaniment includes the instruction 'string. e cresc.' and 'rit.' (ritardando). A dynamic marking of 'f' (forte) is present. The system concludes with 'Man.' and 'Ped.' instructions.

The fourth system continues the piano accompaniment with a more active rhythmic pattern, possibly representing a string texture as indicated by the previous system's marking.

sempre dim.
morendo

The fifth system concludes the piece with a gradual decrescendo, marked 'sempre dim.' and 'morendo'. The piano accompaniment features a flowing, melodic line.

*) 5. Während der Fastenzeit und bei Trauerfeierlichkeiten.

(Auch auf einem Manuale ausführbar.)

Andante.

Man. I
mf
Ped. I
s
u
Man. I
mf
Man. II
rit.
pp
Man. I
mf
Ped. I
r / r / r / r /

*) № 5. Erster Theil Uebergang von D moll nach A moll.

Zweiter Theil Uebergang von A moll nach D moll.

(Verbindung beider Theile mit Ausschluss des Schlussaccordes.++)

Man. Man. *sempre*

S u s a n a h

Ped. *ad lib.*

r r s u r l r l r l r u s

s u s u r u l

7. Sanft streichende Stimmen.

Poco Adagio.

II
Ped. *ad lib.*

First system of the musical score. The right hand (treble clef) plays a melodic line with eighth and sixteenth notes. The left hand (bass clef) plays a bass line with chords and single notes. A fermata is placed over the first measure of the left hand. Pedal markings include 'Ped. ad lib.' and several 'r' (ritardando) markings.

Man.

Second system of the musical score. The right hand continues the melodic line. The left hand plays a steady bass line. A 'Man.' (Mancina) marking is present in the left hand.

Ped. *ad lib.* Man.

Third system of the musical score. The right hand continues the melodic line. The left hand plays a steady bass line. Pedal markings include 'Ped. ad lib.' and 'Man.'.

Ped. *ad lib.* *p rit.*

Fourth system of the musical score. The right hand continues the melodic line. The left hand plays a steady bass line. Pedal markings include 'Ped. ad lib.' and 'p rit.' (piano ritardando). A fermata is placed over the final measure of the left hand.

9. Vorspiel zum Choral: „Ecce panis Angelorum“

(In der Frohnleichnamszeit.)

Man. Ped. _r l r l

r l r l r l r s a l r l r l Man. *sempre* Ped. _r s a

l r l r l r l r Man. s a

Ped. _l r l r s a l r l a s r l s r s a s a s a

l Ped. *sempre* r l r l r l

10. Vorspiel während der Frohnleichnamszeit und zum Segen.

Andante.

The score consists of three systems of piano accompaniment. The first system is marked *Andante* and begins with a dynamic of *mf*. It features a treble and bass clef staff. The bass line includes the instruction "Ped. und Man." with rhythmic markings *r l r l r l r l*. A second dynamic of *pp* is indicated in the treble staff. The second system is marked "Man." and includes fingering numbers 2, 3, 4, 5, 4. The third system is also marked "Man." and includes the instruction "Ped." with a dynamic marking $\frac{r}{a}$. The piece concludes with a final cadence in the treble staff.

11. Nachspiel für volle Orgel.

In der Frohnleichnamszeit und nach dem Schlussegen.

Andante con moto.

The score is a single system of piano accompaniment for a full organ. It is marked *Andante con moto* and features a treble and bass clef staff. The piece begins with a series of chords in the treble staff and a melodic line in the bass staff, concluding with a final cadence.

12. Nachspiel für sämtliche Labialstimmen.

Con moto.

The musical score consists of four systems of piano accompaniment, each with a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The tempo is marked *Con moto*. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings like *Man.* (Mancera) and *Ped.* (Pedal). At the bottom of the fourth system, there are vocal syllables: *s u s u r l r u s a l r l s a u s a*. The word *Man.* appears at the end of the system.

Man.

Ped.

s u s u r l r u s a l r l s a u s a

Man.

poco rit.
p II

Man. sempre

Più mosso.

Ped.
l r l r l r l r l
a s a s a s a s

l
s a s a

13. Sanft streichende Stimmen.

Andante.

The musical score consists of five systems of two staves each (treble and bass clef). The tempo is marked 'Andante'. The key signature has one flat (B-flat). The score includes various musical notations such as notes, rests, slurs, and dynamic markings. Fingerings are indicated by letters 'l' (left hand) and 'r' (right hand) with numbers 1-5. Pedal markings 'Ped.' with 'r' and 'l' are present. The piece concludes with a double bar line and a fermata over the final notes. The page number '74' is centered at the bottom.

First system of musical notation, consisting of two staves (treble and bass clef). The music includes various note values, rests, and dynamic markings such as *sf* and *ff*.

14. Nachspiel.

Ueber das österliche Alleluja.

I = Volles Hauptwerk.
II = Volles Oberwerk.

Maestoso.

Second system of musical notation, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It includes dynamic markings like *sf* and *ff*, and articulation marks such as *acc.* and *rit.*

Third system of musical notation, continuing the piece with various musical notations, including dynamic markings and articulation marks.

Fourth system of musical notation, concluding the piece with a final cadence. It includes dynamic markings and articulation marks.

Alla breve, con moto.

Man. *sempre*

Ped. $\begin{matrix} r \\ s \\ a \end{matrix} \quad l \quad r \quad l \quad \begin{matrix} r \\ a \\ s \end{matrix}$

$\begin{matrix} l \\ a \\ s \\ a \end{matrix} \quad r \quad l \quad \begin{matrix} r \\ l \\ r \\ l \end{matrix} \quad r \quad \text{Man.}$

Ped. *ad lib.* $\begin{matrix} l \\ r \\ l \\ r \\ l \end{matrix} \quad \begin{matrix} r \\ s \end{matrix} \quad \begin{matrix} a \\ s \end{matrix} \quad \begin{matrix} l \\ s \\ a \end{matrix} \quad \begin{matrix} r \\ s \\ a \end{matrix} \quad \begin{matrix} l \\ r \\ s \end{matrix} \quad \begin{matrix} r \\ s \\ a \end{matrix} \quad \begin{matrix} l \\ s \\ a \end{matrix} \quad r$

First system of musical notation. The upper staff is a treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The lower staff is a bass clef with the same key signature. The music consists of eighth and sixteenth notes. Below the bass staff, there are fingerings: *l* and *s* under the first measure, *r* and *u* under the second, *r* and *l* under the third, and *u*, *s*, and *s* under the fourth. The text "Man." is written at the end of the system.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar rhythmic patterns in both staves.

Third system of musical notation. It includes a *Ped.* (pedal) marking in the bass staff. Fingerings *r*, *l*, *r*, *l* are shown under the first measure, followed by *u* and *s* under the second, and *l*, *s*, *u*, and *s* under the third. The fourth measure has *l* and *s* under it.

Fourth system of musical notation. Fingerings *r*, *u*, and *s* are shown under the first measure, followed by *r* and *l* under the second, and *l*, *r*, *s*, and *u* under the third. The fourth measure has *l* and *s* under it.

Fifth system of musical notation. It ends with a double bar line. Fingerings *l*, *r*, and *l* are shown under the first measure, followed by *s* and *u* under the second, *l* and *r* under the third, and *l* and *r* under the fourth. The text "dopp." (doppio) is written at the end of the system.

15. Sanfte Flöten, manualiter.

(Auch für 2 Manuale und Pedal.)

Larghetto.

The musical score is written for piano and consists of five systems of two staves each (treble and bass clef). The key signature is one flat (B-flat major or D minor), and the time signature is common time (C). The piece begins with a **Larghetto** tempo marking. The first system includes the instruction *Man. sempre*. The second system includes *a tempo*. The third system includes *poco riten.*. The fourth system includes *Ped.*. The fifth system includes *Man.* and a sequence of fingerings: l , r , l , $\#$, l , l . The score features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The piece concludes with a final chord in the bass clef.

Man. Ped.

16. Sanft streichend.
 (Auch für 2 Manuale und Pedal.)

Andante.

Man. sempre Man.

Ped. Ped.

17. Sanft streichend. Manualiter.

(Auch für 2 Manuale und Pedal.)

Poco Adagio.

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is common time (C). The music begins with a quarter rest in the upper staff, followed by a series of eighth and sixteenth notes. The lower staff has a quarter rest followed by a series of eighth notes.

Man.

The second system continues the musical piece. The upper staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the lower staff provides a harmonic accompaniment with eighth notes and chords. The tempo and dynamics remain consistent with the first system.

The third system includes several technical markings. In the upper staff, there are fingering numbers 5 and 4 above a pair of notes. In the lower staff, there is a 'r' marking above a note, and a sequence of notes with fingering numbers 1, 2, 1, 1. The musical notation continues with eighth and sixteenth notes in both staves.

The fourth system concludes the piece. The upper staff has a melodic line with eighth notes and some slurs. The lower staff continues with a steady accompaniment of eighth notes and chords. The piece ends with a final chord in both staves.

First system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. The key signature has two sharps (F# and C#). The music features a complex melodic line in the treble and a more rhythmic accompaniment in the bass.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes a treble and bass staff with various musical notations such as slurs and ties.

Third system of musical notation, showing further development of the musical themes. The treble staff has a more active melodic line, while the bass staff provides harmonic support.

Fourth system of musical notation. A pedaling instruction "Ped. ad lib." is written below the bass staff. The music continues with intricate melodic and harmonic patterns.

Fifth system of musical notation, the final system on this page. It includes a treble and bass staff. Pedaling instructions "Ped." and "Ped. ad lib." are present. The system concludes with a double bar line and repeat signs.

Verlag von **C. KOTHE** in **LEOBSCHÜTZ**.

GOETZE, H., Op. 1. 15 Orgelstücke verschiedenen Charakters zum Gebrauch beim Gottesdienst und zur Übung. 2 M.

„Arbeiten, die unbedingt zu den gelungenen auf ihrem Gebiete gehören. Rezensent hat sie mit geistigem Genuss durchgesehen. Reichtum in der Erfindung, frische und sanfte Weisen, kirchlicher Stil, für die verschiedenen Grade der Fertigkeit und für verschiedene Anlässe Gediegenes bietend — ist ihre richtige Kritikierung.“
(Bayer. Lehrertztg., 1876, N° 35.)

GOETZE, H., Op. 3. Zwei instruktive Sonatinen. N° 1, 2, à 1, 30 M.

Op. 4. Fliegende Blättchen. Acht Klavierstücke. Heft 1, 2, à 80 Pf.

Op. 5. Zwei Klavierstücke. N° 1., „Frühlingsklänge“ N° 2., „Fröher Sinn“, à 80 Pf.

Op. 6. Drei Scherzi. N° 1, 2, 3, à 80 Pf., komplett 2 M.

„Die genannten Kompositionen (Op. 3, 4, 5, 6.) von Goetze sind ansprechend geschrieben und werden gern gespielt werden. Sie können für Verwendung beim Unterrichte empfohlen werden.“
(Musik-Zeitschrift „Euterpe.“ 1877, N° 2.)

GOETZE, H., Op. 10. Ave Maria für Männerchor u. Orgel. Partitur 50 Pf. Stimmen 50 Pf.

„Die Komposition trifft den Charakter des Zarten und Sanften, welchen man in einem Ave Maria zu finden erwartet, in sehr ansprechender Weise, ohne jedoch einem weichlichen Geschmacke irgend eine Einräumung zu gewähren, oder die Grenzen kirchlicher Würde zu überschreiten. Der rein-musikalische Inhalt des Stückes wird durch die vortreffliche Behandlung der Orgelstimme bedeutsam. Die Ausführung bietet keine Schwierigkeiten; doch wird eine recht feine Schattirung deren Wirkung nicht wenig erhöhen. Chor-Direktanten sei Goetze's Ave Maria aus voller Überzeugung hiermit empfohlen. Auch für Seminarchöre bildet es eine dankbare Aufgabe.“
(Rath. Schulblatt, 1877, N° 2.)

GOETZE, H., Op. 11. Zwei Ave Maria für Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Partitur 50 Pf., Stimmen 50 Pf.
„In dem engen herkömmlichen Rahmen wird von den Mitteln des Vokalsatzes ein ungezwungener, aber deshalb um so wirksamerer Gebrauch gemacht. Beide Stücke vereinigen kirchliche Haltung mit warmer Empfindung und anmutiger Form.“
(Rath. Schulbl., 1879, Heft 6.)

GOETZE, H., Drei Arrangements für Violine und Pianoforte. (Harmonium oder Orgel ad libitum.) N° 1. Fr. Schubert, Op. 94, N° 4. — N° 2. Mendelssohn, Lied ohne Worte, Op. 62, N° 1. — N° 3. Field, Notturmo in B. dur. 2 M. Violinst. ap. à 40 Pf.

„Die Natur des Klaviers bringt es mit sich, dass getragene Melodien sich oft weit besser ausnehmen, wenn sie von Saiten- oder Blasinstrumenten vorgetragen werden. Der Eindruck eines geschickten Arrangements ist in einem solchen Falle stärker als der des Originals. Dies gilt von den drei vorliegenden Stücken. Auf der unveränderten melodischen und harmonischen Grundlage des Originals übernimmt hier die Violine die Melodie, während das Pianoforte die Begleitung spielt und das Harmonium (oder die Orgel) an einigen Stellen mit gehaltenen Accorden hinzutritt im wohlthuenden Gegensatz zu den kurzen Noten der Begleitungsfiguren im Pianoforte. Die Arbeit ist eine dankenswerthe Gabe für Anstalten, welche zu musikalischen Vorträgen gefälliger und leicht ausführbarer Kompositionen bedürfen.“
(Rath. Schulblatt, 1879, Heft 6.)

HEINZE, L., und W. KOTHE, Theoretisch-praktische Violinschule. 2 Teile à 4, 50 M.

Diese Violinschule wurde sogleich beim ersten Erscheinen von der gesamten musikalisch-pädagogischen Presse auf das Günstigste beurteilt und infolge ihrer allseitig anerkannten Gediegenheit von dem Königl. Preuss. Kultus-Ministerium zur Einführung in den Lehrer-Seminarien und Präparanden-Anstalten empfohlen. Auch das Königl. Bayer. Unterrichts-Ministerium hat mittelst Reskript vom 13. Aug. 1875, N° 9671, das Werk zum Gebrauch in den bezüglichen Lehranstalten empfohlen.

Mehrseitig ausgesprochenem Wunsche zufolge bearbeiteten die Herausgeber eine vereinfachte Ausgabe dieser Violinschule unter dem Titel:

HEINZE, L., und W. KOTHE, Theoretisch-praktische Elementar-Violinschule. Ein nach unterrichtlich bewährten Grundsätzen geordneter Leidfaden zur gründlichen Erlernung des Violinspiels. Heft I, II u. III à 1, 50 M., Heft IV 2, 40 M. Komplett in einem Bande 6 M., in Kaliko gebunden 7 M.

„Ohne Zweifel gehört die Schule zu den besten und bewährtesten der Neuzeit.“
(Gregorius-Blatt, 1880, N° 6.)

KOTHE, A., Op. 3. Adoramus te, Christe. Für gemischten Chor und Orgel. (Streich-Quartett ad libitum.) 2. Auflage. Partitur und Stimmen 1 M., mit Streich-Quartett 1, 50 M. *Prämium von der K. Akademie der Künste in Berlin.*

„Das „Adoramus“ ist eine Perle. Tiefe Klage, ein Ringen und Sehnen nach Ruhe und Frieden — zieht durch das Ganze. Für mittlere Chöre.“
L. Heinze.

„Diese sehr wirkungsvolle Komposition zeichnet sich durch würdevolle Melodie und Harmonik sowie durch kirchliche Stimmung aus und kann besonders auch kleineren Chören bestens empfohlen werden. B. Mettenleiter.
Cicilien-Vereins-Katalog, N° 252.“

KOTHE, A., Op. 4. Morceau caractéristique pour le Piano à 4ms. 1, 50 M.

„Der Komponist besitzt entschieden ein sehr gefälliges Talent. Ein ganz allerliebstes Salonstück, geselligen Zirkeln zu empfehlen.“ (Neue deutsche Schulzeitung, 1874, N° 96.)

KOTHE, A., Op. 5. Messe in G für Männerchor. 2. Auflage. Partitur 1, 50. Stimmen 1, 50 M.

„Eine erste, würdevolle Komposition im freien Stile, die durch die schöne Stimmführung den Kontrapunktisten erkennen lässt. Männerchören können wir diese Messe sehr empfehlen.“ J. E. H.
(Zeitschrift für kath. Kirchenmusik, 1869, N° 7.)

KOTHE, A., Op. 6. Gebet: „Verlass mich nicht“ für Männerchor.

Partitur 50 Pf., Stimmen 50 Pf.
„Dieses Gebet ist aus der Tiefe des Herzens geschrieben. Man kann es den Schwanengesang des leider zu früh heimgegangenen Komponisten nennen.“ Rob. Sch.
(Sängerhalle, 1875, S. 73.)

KOTHE, A., Op. 7. Zehn Orgelstücke verschiedenen Charakters zum Gebrauch beim Gottesdienste, sowie zur Übung. 1 M.

„Diese ammutigen Orgelsätze von meist kleinerem Umfang eignen sich ihres verschiedenen Charakters wegen beim Gottesdienste ebenso als freie Vorspiele, wie auch als Nachspiele; zum Teil für 2 Manuale, verlangen sie von Seiten des Spielers keine grosse Technik. Da sie überdies mit einer genauen Pedal-Applicatur versehen sind, so können sie besonders auch den Zöglingen der Seminarien zum Studium empfohlen werden.“ (Schulbote, 1874, N° 41.)

KOTHE, B., Kgl. Musik-Direktor und I. Seminarlehrer in Breslau, Kleine Orgelbaulehre zum Gebrauch in Lehrerseminarien und Organisten-Schulen. 2. vermehrte und mit Abbildungen versehene Auflage 65 Pf.

Das Königl. Bayerische Unterrichts-Ministerium hat mittelst Reskript vom 31. Aug. 1880, N° 10213, dieses Buch als Lehrmittel für die Lehrerseminare empfohlen.

„In gedrängtester Kürze hat der Verfasser das Wichtigste über die Orgel, ihren Bau und ihre Konservierung zusammengestellt. Selbst ein gefeierter Orgelspieler, weiss er am besten, nach welcher Richtung hin Winke und Ratschläge bezüglich eines so komplizierten Instruments, wie es die Orgel ist, angehenden Organisten am meisten not thun. Wir konstatieren mit grosser Befriedigung die Zweckmässigkeit und Verwendbarkeit der „Kleinen Orgelbaulehre“ und empfehlen sie nicht nur Seminaristen und Orgelschülern, sondern auch allen jenen, die mit der Orgel jahraus jahrein am meisten zu schaffen haben — den Herren Organisten selbst — aufs nachdrücklichste.“
(Volksschule, 1876, N° 10.)

KOTHE, W., Op. 3. La Melancolie. Charakteristisches Tonstück für Klavier. 1, 30 M.

„Ein ansprechendes, nicht zu schwieriges Salonstück, das sich vor anderen derartigen Sachen durch seine Anspruchlosigkeit und Gediegenheit auszeichnet. Allen denen, die nicht blos „Campanella“ und andere klingende Sachen spielen wollen, sei es ungedinglichst empfohlen.“ R. M.
(Illustr. Musik-, Theater- und Literatur-Journal, 1876, N° 3.)

KOTHE, W., Op. 12. Kaiserlied „Erschalle laut mein Jubelsang etc.“ für vierstimmigen Männerchor und Pianoforte-Begleitung. Partitur 80 Pf., Stimmen 50 Pf., Instrumentalstimmen (ad libitum) 80 Pf.

„Die korrekte Dichtung, die in drei Strophen den Kaiser als Friedensfürsten und als Landesvater feiert, hat eine musikalische Gestaltung von prächtiger Wirkung erfahren. Wir können das Kaiserlied für betreffende Feierlichkeiten (Kaisergeburtstagsfeier, Seandfest etc.) nur empfehlen.“ (Neue deutsche Schulzeitung, 1880, N° 32.)

MAASE, AUG., „Herr, den ich tief im Herzen trage.“ (Dichtung von *Em. Geibel*) für vierstimmigen Männerchor. Zum Gebrauch bei Lehrer-Konferenzen, Schulfestlichkeiten und anderen festlichen Gelegenheiten. Partitur 50 Pf., Stimmen 50 Pf.